



KINDERGARTEN
St. Pius Arnsberg

Stand: 11.03.2019

Pädagogisches Konzept
Katholische Kindertageseinrichtung
St. Pius, Arnsberg



Kath. Kindergarten St. Pius

Piusstraße 32

59821 Arnsberg

Telefon : 02931/12132

e-mail : st-pius@kath-kitas-hsk.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort des Trägers.....	2
2. Einrichtungssteckbrief.....	3
2.1. Betreuungsplätze	3
2.2. Einrichtungsschwerpunkte.....	4
2.3. Sozialraum.....	4
2.4. Personalstruktur.....	5
3. Pädagogische und religionspädagogische Leitlinien.....	7
4. Kindeswohl.....	9
4.1. Prävention.....	9
4.2. Personal.....	10
5. Raumnutzungskonzept.....	11
6. Grundsätze der Bildung und Förderung.....	14
7. Sprachförderung	23
8. Dokumentation	25
9. Zusammenarbeit mit Eltern	26
10. Partizipation / Beschwerde	29
11. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten	31
12. Öffentlichkeitsarbeit	32
13. Qualitätssicherung	33

1. Vorwort des Trägers

Die katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH (kurz Kita gem. GmbH) ist eine Trägersgesellschaft für katholische Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe betreiben wir 65 katholische Kindertageseinrichtungen im gesamten Hochsauerlandkreis, in denen derzeit rund 890 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 3800 Kinder betreuen. Wir kooperieren eng mit den Kitagem. GmbHs Hellweg und Siegerland-Südsauerland. Zusammen bilden wir einen starken Verbund aus 182 Kindertageseinrichtungen und über 2600 Mitarbeiter/innen.

Als größter Träger von Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis ist es unser Ziel, die Einrichtungen in ihrem katholischen Profil wertorientiert, zeitgemäß und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Es ist unsere Aufgabe, die pastorale und familienpastorale Arbeit sicherzustellen und unseren Einrichtungen die nötige pädagogische Orientierung zu bieten. Für uns bedeutet Trägerschaft, dass wir unsere Kitas mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauensvoll sowie eng begleiten und die Einrichtungen bei ihrer täglichen Arbeit in bestmöglicher Weise unterstützen. Der Zusammenschluss in der Kita gem. GmbH schafft gute Voraussetzungen für die wirtschaftliche Zukunftssicherung der Einrichtungen und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Einrichtungsangebote für Kinder und deren Familien.

Ziel der Arbeit in unseren Tageseinrichtungen ist es, den Kindern ihren individuellen Lebensweg zu ermöglichen – als selbstbewusster und gläubiger Mensch. Dabei ist es unser Wunsch, den Kindern und Familien die bestmöglichen Möglichkeiten in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung zu bieten. Das christliche Menschenbild ist dabei Maßstab für unser Handeln: Die Würde des einzelnen Kindes ist für uns ebenso selbstverständlich wie das individuelle Recht auf Bildung und Erziehung.

Unsere Kitas wollen insbesondere für suchende und fragende Familien passgenaue Angebote machen, die gleichermaßen bereichern wie unterstützen sollen. Die Familien finden in unseren Einrichtungen Anregungen, Unterstützung und Ermutigung in allen wichtigen Glaubens- und Lebensfragen.

Mit diesem Angebot sprechen unsere Kitas vor allem katholische Familien an. Die Einrichtungen stehen aber auch Familien mit anderen Konfessionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen offen, die sich bewusst für die katholische Ausrichtung und deren konkrete Ausgestaltung in der täglichen Praxis entscheiden.

Wir verstehen unsere Kitas als lernende Organisationen. Der gemeinsame Anspruch aller Beteiligten ist es, die Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln. Deshalb stellt die vorliegende Konzeption kein abgeschlossenes Werk dar. Vielmehr bietet sie einen Rahmen, der flexibel ausgestaltet werden kann und muss: Schließlich unterliegt die Arbeit von Kindertageseinrichtungen einem stetigen Wandel und ständig neuen Herausforderungen, denen wir so gut wie möglich begegnen wollen. Gemeinsam.

Michael Stratmann
Geschäftsführer

Josef Mertens
Geschäftsführer

2. Einrichtungssteckbrief

Name der Einrichtung:	Katholischer Kindergarten St. Pius
Adresse:	Piusstraße 32 59821 Arnsberg Telefon: 02932/12132
	E-Mail: st-pius@kath-kitas-hsk.de Homepage: st-pius-kindergarten-arnsberg.de
Träger:	Katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH Stiftsplatz 13 59872 Meschede Telefon: 0291 / 99 16 - 0 Fax: 05251 / 99 16 - 99 E-Mail: info@kath-kitas-hsk.de Homepage: www.kath-kitas-hsk.de

2.1. Betreuungsplätze

Gruppen:	2
für Kinder über drei Jahren:	1
für Kinder unter drei Jahren:	1; davon bis zu 6 Plätze für Kinder unter drei Jahren
Gemeinsame Erziehung:	Für die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Entwicklungsrisiken bzw. Behinderungen können auf Antrag besonders geförderte Plätze bereitgestellt werden.
Öffnungszeiten	
für 25-Stunden:	07.30 bis 12.30 Uhr
für 35-Stunden:	07.30 bis 12.30 Uhr und 14.15 bis 16.15 Uhr
für 35-Stunden-Block:	07:15 Uhr bis 14.15 Uhr (mit kostenpflichtigem Mittagessen)
für 45-Stunden:	07.15 bis 16.15 Uhr (mit kostenpflichtigem Mittagessen)
Raumprogramm	
Innen:	siehe Grundrisszeichnung im Anhang (lt. Umbaugenehmigung U3!)
Außen:	siehe Grundrisszeichnung im Anhang

2.2. Einrichtungsschwerpunkte

Der Kindergarten St. Pius ist eine kleine, 2-gruppige Einrichtung. Betreut werden 45 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Im Rahmen der integrativen Erziehung werden momentan 2 Kinder von einer Heilpädagogin im Kindergartenalltag begleitet und gefördert und wöchentlich von Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle in unserer Einrichtung besucht, mit denen das Personal in regem Austausch steht.

Der Kindergarten St. Pius ist auf dem Weg zum Literaturkindergarten (Konzeption zur Bewerbung siehe Anhang)-unsere Schwerpunkte sehen wir im Bereich alltagsintegrierte Sprachförderung und Bewegung/Natur.

Um den Eltern mit kleinen Kindern in unserer Gemeinde eine Möglichkeit zum Austausch zu bieten, stellt der Kindergarten einmal wöchentlich den Turnraum zur Verfügung. Dort treffen sich momentan 12 Mütter zur „Krabbelgruppe“ und es besteht eine enge Beziehung zur Einrichtung.

2.3. Sozialraum

Lage und Umgebung

Direkt im Schatten der St. Piuskirche liegt unsere Einrichtung in einem reinen Wohngebiet, welches überwiegend aus Einfamilienhäusern besteht. In wenigen Gehminuten erreichen wir einen großen Spielplatz, das Naherholungsgebiet „Lüsenberg“ und den Hasenwinkel. Bis in die Stadtmitte von Arnsberg mit seinen Geschäften laufen wir 15 Minuten, eine Bushaltestelle ist nur 3 Minuten vom Kindergarten entfernt.

Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich überwiegend von der Wolfsschlucht bis zum Nordring, jedoch konnten wir während der letzten Anmeldewoche 2019 feststellen, dass vermehrt Familien aus der Innenstadt, dem Neubaugebiet „Stadtbruch“ sowie aus den Nachbarorten Rumbeck und Oeventrop ihre Kinder im Kindergarten St. Pius angemeldet haben.

Familienstrukturen:

Wie in jeder Einrichtung sind auch bei uns die Familienstrukturen recht unterschiedlich. Die meisten Kinder wachsen in einer Familie mit beiden Elternteilen und Geschwistern auf. In ca. 70% der Familien sind beide Eltern berufstätig, lediglich 2 Kinder haben ein Elternteil aus einem fremden Herkunftsland und wachsen zweisprachig auf.

Verkehrsanbindung:

Unterhalb unseres Kindergartens verläuft die Rumbecker Straße, welche den Ortsteil Rumbeck mit Arnsberg verbindet. Die Bushaltestellen „Wolfsschlucht“ befinden sich in unmittelbarer Nähe und ausreichend Parkmöglichkeiten finden unsere Familien auf dem Kirchplatz, der über eine verkehrsberuhigte Straße sehr gut aus allen Richtungen zu erreichen ist.

2.4. Personalstruktur

Für die Einrichtung ist grundsätzlich folgende Personalstruktur in Kraft gesetzt:

- | | |
|--------------------------------|---|
| Leitung: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung des Einrichtungspersonals ▪ Organisation und Betriebsführung ▪ Qualitätssicherung und –entwicklung ▪ Elternmitwirkung und –mitbestimmung ▪ Kooperation und Vernetzung ▪ Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote |
| Abwesenheitsvertretung: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Leitung wird bei Abwesenheit durch benannte Abwesenheitsvertretung vertreten. |
| Fachkraft: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote ▪ Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur ▪ Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ▪ Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ▪ Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten ▪ Fachliche Anweisung von Ergänzungskräften und Praktikantinnen sowie Praktikanten ▪ Für jede Gruppe wird eine Fachkraft benannt (früher: Gruppenleitung), die die Funktion der Koordinatorin der Gruppe und der „ersten Ansprechpartnerin“ für Eltern und Leitung übernimmt. |
| Ergänzungskraft: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppen- und gruppenübergreifende Angebote ▪ Gestaltung der Räumlichkeiten und Tagesstruktur ▪ Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ▪ Pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten |
| Integrationskraft: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Umsetzung von Förderangeboten in Einzel- und Gruppenangeboten ▪ Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ▪ Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ▪ Vernetzung mit anderen therapeutischen Einrichtungen |
| Praktikant/innen: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktikantinnen und Praktikanten sind herzlich willkommen ▪ Sie haben die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld „Kindertageseinrichtung“ zu erlangen, sich mit Eigeninitiative und Interesse einzubringen und das Praktikum zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung zu nutzen ▪ Die Einrichtung arbeitet mit verschiedenen sozialpädagogischen Fach- und Hochschulen zusammen. |

Bei der Darstellung handelt es sich um Auszüge aus den derzeit gültigen Stellenbeschreibungen. Der Umfang des Personalstundenbudgets, das in der Kindertageseinrichtung eingesetzt wird, ist abhängig von der Belegung der Einrichtung. Maßgeblich ist § 19 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) nebst Anlage.

Im Kindergarten St. Pius sind z.Z. folgende Mitarbeiter tätig:

Leitung

Michaela Lohmann staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin

Pädagogische Fachkräfte

Sabine Tepel staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin, Sicherheitsbeauftragte

Ulrike Völker staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin

Jessica Drews staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin

Nicole Masternak staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin, Hygienefachkraft und
Qualifizierte Praxisanleitung

Ergänzungskraft

Beate Stockhausen staatlich geprüfte Erzieherin, Abschluss Kinderpflegerin und qualifizierte
Waldpädagogin

Integrationskraft

Simone Nurk staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin, Heilpädagogin und
Musiktherapeutin

Hauswirtschaftskraft

Kathrin Schrautzer staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin und Musikpädagogin

Praktikantinnen

Eine gute Ausbildung unserer Praktikanten ist uns sehr wichtig!

Zurzeit bilden wir eine PiA (Praxisintegrierte Ausbildung) sowie eine Jahrespraktikantin im Kindergarten St. Pius aus.

Gerne unterstützen wir aber auch Praktikantinnen in der Ausbildung zur Erzieherin, Absolventinnen der Fachoberschule, mehrwöchige Schulpraktika sowie Schüler/innen zur Berufsfelderkundung.

3. Pädagogische und religionspädagogische Leitlinien

Die (religions-)pädagogische Arbeit und das gesamte Handeln in unserer Einrichtung basiert auf dem christlichen Menschenbild und dessen Wertvorstellungen unter Beachtung der Einzigartigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes und somit auf der unbedingten Würde jedes Menschen. In der Personenwürde gründen die Rechte der Kinder, insbesondere ihr Recht auf ganzheitliche Bildung und Erziehung und ihr Recht auf Teilhabe. Ziel ist es, den Kindern ihren individuellen Lebensweg als selbstbewusster gläubiger Mensch zu ermöglichen.

Das Kind ist Hauptakteur seiner (religiösen) Bildungsprozesse. Die dafür notwendigen Kompetenzen bringt das Kind mit. Die Religiosität bzw. Spiritualität des Kindes ist Basis der Bildung und Erziehung. In unserer Einrichtung kann das Kind in kindgemäßer Weise Glauben (er)leben, Angenommen-Sein und Freundschaft erfahren, die Welt entdecken und sich mit dem christlichen Glauben beschäftigen und auseinandersetzen.

Zum ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung gehört insbesondere die religiöse Dimension. Sie ermöglicht es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen. Dabei bedarf es der pädagogischen Begleitung, die als planmäßiges, reflektiertes Handeln die für den Selbstbildungsprozess notwendigen Rahmenbedingungen zum Wohl des Kindes schafft.

Wir verstehen unsere Einrichtung als pastoralen Ort mit einem klaren familienpastoralen Auftrag, die in ihre örtliche Kirchengemeinde eingebunden ist.

Alle Kinder und deren Familien werden mit ihren unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen als Bereicherung im Zusammenleben der Einrichtungsgemeinschaft wertschätzend erlebt und angenommen. Wir ermöglichen Austausch und Begegnung. Deshalb ist für uns die Offenheit für und der Respekt vor anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen selbstverständlich.

Wir verstehen uns des Weiteren als familienunterstützende Bildungseinrichtung und richten unsere Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien aus. Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen entwickeln wir eine Kultur der Achtsamkeit insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern.

Der Kindergarten soll für die Kinder Lebens- und Erfahrungsraum sein-die ganzheitliche Erziehung steht dabei für uns täglich im Vordergrund.

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder als kompetente, kleine Persönlichkeiten, die in der Lage sind, ihren Alltag zum Teil eigenständig zu gestalten. Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung!

Auf der Grundlage von Beobachtungen finden wir die Themen für unsere tägliche Arbeit und sehen es als unsere Aufgabe an, auf dieser Basis einen spannenden und erlebnisreichen Kindergartenalltag zu gestalten, der die Kinder immer wieder neu fordert und fördert.

Unsere Kita St. Pius ist offen für Kinder aus anderen Kulturen und ebenso für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Die Kinder lernen so Verständnis, Toleranz und Rücksichtnahme-aber auch, dass jeder einzigartig ist!

Die Kinder begegnen uns Fachkräften mit der ihnen eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität, den eigenen Fähigkeiten- sie sind neugierig, experimentierfreudig und lernbereit.

Sie auf diesem Weg zu begleiten fordert uns jeden Tag aufs Neue heraus und gelingt nur, wenn wir es schaffen, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen!

Entwicklung von sozialen/emotionalen Kompetenzen

Die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenz ist die Grundvoraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

Durch verschiedene Aktivitäten und Angebote ermöglichen wir unseren Kindern, soziale Verhaltensweisen bewusst zu erleben:

- den respektvollen Umgang miteinander
- gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung
- die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen
- Streiten zu lernen und Konflikte zu lösen
- Regeln kennen zu lernen und einzuhalten
- Gefühle und Bedürfnisse zu äußern

Dazu schaffen wir in den Gruppen eine Atmosphäre des „Angenommen-seins“ und des gegenseitigen Respekts.

Jedes Kind ist ein wichtiger Bestandteil des Ganzen-mit all seinen Stärken und Schwächen.

Beobachten und Dokumentieren

Zusammen mit dem Aufnahmevertrag willigen die Eltern schriftlich ein, dass eine Bildungsdokumentation zum Kind erstellt wird.

Zur Dokumentation der sprachlichen Entwicklung nutzen wir BASIK. Diese Beobachtungsbögen werden jährlich um den Geburtstag des jeweiligen Kindes herum ausgefüllt und den Eltern im anschließenden Gespräch erläutert.

Sprachliche Stärken oder Defizite werden so zeitnah erkannt und können gegebenenfalls ausgebaut oder abgebaut werden.

Gemeinsam mit dem Kind arbeiten wir die ganze Kindergartenzeit über an seinem ganz eigenen Portfolio.

So können wir die Entwicklungsschritte dokumentieren und für Eltern und Kinder sichtbar machen.

Zusammen mit einem aus GABIP erstellten Brief erhalten die Familien die gesamte Bildungsdokumentation am Ende der Kindergartenzeit, sie dient ebenfalls zum Austausch mit der jeweiligen Grundschule.

4. Kindeswohl

Der Gesetzgeber hat für die Kitas in den §§ 1 Abs. 3 und 8a SGB VIII den Kinderschutz auftrag festgeschrieben. Die Erfüllung grundsätzlicher Standards, wie räumliche, fachliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen ist für die Betriebserlaubnis unserer Kita verbindlich und wird über das Jugendamt als Aufsichtsbehörde überwacht. Ergänzend hat das Erzbistum Paderborn im Rahmen der Präventionsordnung Standards zum Schutz der Kinder formuliert, die sowohl vom Träger als auch von allen Mitarbeitenden einzuhalten sind.

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, ihre Rechte zu achten und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern sind Pflichtaufgaben jeder Kita und daher zentraler Bestandteil der gesamten Konzeption. Auf diese Weise werden Resilienz und mögliche Schutzfaktoren betont und nicht nur die Risikofaktoren in den Mittelpunkt gestellt. Die Fachkräfte in unserer Einrichtung erleben die Kinder viele Stunden am Tag, sie haben regelmäßig Kontakt zu den Eltern und verstehen ihre Aufgaben im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Fachkräfte sind sensibilisiert frühzeitig Anzeichen zu erkennen, die das Wohl des Kindes gefährden können. Sie unterstützen und beraten die Familie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben, vermitteln Hilfe durch geeignete Fachkräfte und leiten ggf. konkrete Hilfen ein.

4.1. Prävention

Folgende Grundsätze schaffen einen verbindlichen Rahmen für die Anwendung präventiver Strategien zur Verhinderung von Kindeswohlgefährdungen, beispielsweise körperliche oder seelische Vernachlässigung oder (sexualisierte) Gewaltausübungen:

- Mit Achtsamkeit wird darüber gewacht, dass Wertschätzung und Respekt in der Arbeit mit den Kindern, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Umgang mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten, auch und gerade in Belastungssituationen, gewahrt werden.
- Die pädagogischen Beziehungen sind frei von jeder Form von Gewalt.
- Die Kinder werden durch einen behutsamen Umgang mit Nähe und Distanz gestärkt. Ihre Grenzen werden geachtet.
- Kinder und Eltern haben ein Recht auf Mitbestimmung und Beschwerde.
- Pädagogische Handlungen und Entscheidungen werden transparent gestaltet.
- Die Zuständigkeiten sind klar geregelt. Kinder und Eltern wissen, an wen sie sich wenden können.
- Alle Mitarbeitenden setzen sich verpflichtend für den Schutz des Kindeswohls ein.

Die Grundsätze schließen Handlungsschritte für den Fall, dass eine Gefährdung des Kindeswohls angenommen wird, mit ein.

Bei Hinweisen auf eine Gefährdung des Kindeswohls werden mindestens folgende Handlungsschritte durchlaufen:

- Gefährdungen erkennen/ Beobachtungen dokumentieren und überprüfen
- Gefährdungsrisiko abschätzen (ggf. mit Beratung einer "insoweit erfahrenen Fachkraft")
- Schutzplan vereinbaren und umsetzen
- (mit Beteiligung der Erziehungsberechtigten und der Kinder)
- Beobachtungen fortlaufend dokumentieren
- soweit der Schutzplan nicht umgesetzt wird oder ausreicht, um die Kindeswohlgefährdung abzustellen, Einbindung des zuständigen Jugendamtes

4.2. Personal

Alle Beschäftigten in unserer Kita sind für Gefährdungen der Kinder durch Misshandlungen oder Missbrauch durch regelmäßige Schulungen von Seiten des Erzbistums Paderborn, je nach Verantwortungsbereich abgestuft, sensibilisiert. Sie legen nach der geltenden Präventionsordnung regelmäßig erweiterte Führungszeugnisse vor. Innerhalb unseres Verbandsgebietes gibt es für mehrere Einrichtungen ausgebildete zuständige „insoweit erfahrene Fachkräfte zur Gefährdungseinschätzung“, an die sich die Einrichtungen mit Beratungsbedarf wenden können.

Für unsere Einrichtung haben wir nach Vorlage der Kita gGmbH ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept entwickelt, welches besonders neuen Mitarbeitern zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.

Der „Leitfaden Kinderschutz“ ist den Fachkräften bekannt und wird im Verdachtsfall angewandt.

Ebenso haben alle ehrenamtlich in der Einrichtung tätigen Mitarbeiter ein polizeiliches Führungszeugnis hinterlegt.

Außerdem nehmen wir das Angebot des Gesundheitsamtes zur jährlichen Untersuchung der 4-jährigen wahr und bitten unsere Eltern, in diese Untersuchung im Rahmen des Netzwerkes der „Frühen Hilfen“ einzuwilligen.

5. Raumnutzungskonzept

In der Pädagogik wird der Raum gerne als der „Dritte Erzieher“ bezeichnet.

So sind unsere hellen, lichtdurchfluteten Räume so gestaltet, dass sie sich an der Lebenswelt der Kinder und besonders an ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Ruhe orientieren.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich an dem Ort, an dem sie teilweise mehr Zeit verbringen als in ihrem eigenen Zuhause, wohl und geborgen fühlen.

Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich zu entfalten und „in Ruhe“ zu wachsen.

Unsere Gruppen- und Nebenräume sind mit altersgerechten Möbeln ausgestattet und werden immer wieder flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

So haben sie die Möglichkeit, in einer vorbereiteten Umgebung mit vielen Kindern aber auch alleine oder mit Freunden zu spielen, kreativ zu sein oder sich zurückzuziehen.

Bis auf die Küche und den Personalraum sind alle Räume für die Kinder zugänglich.

Folgende Räume stehen den Kindern zur Verfügung:

Gruppenraum Maus

In dieser Gruppe haben 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren ausreichend Platz. Am großen Maltisch finden kreative Angebote statt oder es entstehen wunderschöne Bilder.

Ein gemütlicher Frühstückstisch mit frischem Obst und Gemüse bietet Zeit und Raum für spannende Gespräche mit Freunden und Erziehern und auf dem großen Bauteppich bieten immer wechselnde Bau- oder Magnetsteine die Möglichkeit für erste mathematische und physikalische Erfahrungen.

Eine weitere Ecke wird nach den Bedürfnissen der Kinder mal als Kuschel-,Puppen- oder Verkleidungsecke gestaltet. Ein übersichtliches Angebot an Spielen, Puzzeln und Lerntabletts sind im Freispiel für alle Kinder zugänglich.

Die 6 großen Fenster werden nur spärlich gestaltet um den Kindern den freien Blick über Arnsberg zu ermöglichen.

Nebenraum Maus

Im Nebenraum haben die Kinder die Möglichkeit, sich aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen und in einer kleinen Gruppe zu spielen. Auch dieser Raum passt sich den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder an und ist mal Lesecke, Toberaum mit Podesten oder Buchstaben-Werkstatt für unsere ABC-Piraten. Hier findet täglich der Morgenkreis statt, ebenso Bilderbuchbetrachtungen in kleinen Gruppen und andere Angebote.

Der Flur

Auch der Flur wird im Alltag ins Spiel der Kinder einbezogen. Dort beobachten sie die Fische im Aquarium oder gestalten mit Buchstaben an der großen Magnetwand.

Gruppenraum Elefanten

Hier werden 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut.

Erst im vergangenen Jahr wurde dieser helle Gruppenraum mit neuen U3-gerechten Möbeln ausgestattet und bietet allen Kindern viele Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Maltisch, Knettisch, Höhle, Kuschelecke-im Freispiel kommt jedes Kind, begleitet von 4 Erzieherinnen und einer Praktikantin zu seinem Recht.

Nebenraum Elefanten

Im „alten“ Nebenraum finden sich verschiedene Podeste, die besonders den Kleinen die Möglichkeit bieten zu Klettern und somit immer sicherer in ihren Bewegungsabläufen zu werden. Hier gibt es aber auch Kissen, Decken und Matratzen zum Kuscheln, Verstecken und sich ausruhen.

Im Bedarfsfall wird dieser Raum mittags zum Ruheraum für unsere Schlafkinder.

Differenzierungsraum

Dieser neue Raum (2017) grenzt direkt an den Gruppenraum und wird vor allem zum Bauen und für die Kleingruppenarbeit genutzt.

Ebenfalls treffen sich hier die ABC-Piraten zu verschiedenen Schulkinderangeboten und die „Elefantenkinder“ nehmen hier ihr Mittagessen ein.

Unsere große Bibliothek befindet sich in diesem Raum und ein Teil der Bücher ist den Kindern natürlich frei zugänglich (gruppenübergreifend).

Büro

Kinder, die eine Auszeit vom Gruppenalltag brauchen, sind jederzeit zum Spielen oder Lesen im Büro willkommen.

Turnraum

Bewegung ist uns für unsere Kinder ganz wichtig und somit nutzen wir den Turnraum regelmäßig für angeleitete Turnstunden, aber auch zum Toben, rennen und klettern bei Bedarf.

Momentan arbeiten wir an einem Konzept, um besonders den älteren Kindern den Zugang zum Turnraum auch ohne Erzieher zu ermöglichen-denn gerade deren Bewegungsdrang sollte im Kindergartenalltag gestillt werden können.

Küche

Unsere Küche ist sehr klein und hauswirtschaftliche Angebote somit nur in den Gruppen möglich.

Waschraum

Unser Waschraum ist nicht nur Waschraum!

Gerne nutzen wir ihn für Experimente, zum Spielen mit Wasser oder aber auch zum großflächigen Malen auf Papier auf dem Boden oder an der Wand.

Im hinteren Bereich befinden sich 4 Kindertoiletten und der Wickelbereich sowie eine Dusche.

Unser Außengelände

Unser Außenbereich teilt sich momentan noch in 2 Bereiche.

Auf dem Hof (Eingangsbereich zum Kindergarten) haben die Kinder die Möglichkeit, die Röhrenrutsche auszuprobieren, an Spielwänden zu spielen oder sich beim Dreirad- und Rollerfahren auszuprobieren. Auch das Malen mit Kreide ist dort natürlich erlaubt.

Der untere Teil des Außengeländes liegt wunderschön und nicht einsehbar hinter dem Kindergarten und soll in den kommenden Jahren naturnah umgestaltet werden. Momentan gibt es dort einen riesigen Sandkasten, eine normale und eine Hangrutsche, Reckstangen, ein Kletterpodest mit Wackelbrücke, eine Vogelnestschaukel, ein Indianerzelt und einen Balancierbalken.

Viele Laufräder runden das Angebot ab.

Wichtig ist es uns aber auch, dass die Kinder überall die Möglichkeit haben, zu klettern, sich zu verstecken, zu matschen und beim Laufen über verschiedenen Ebenen ihr Gleichgewicht zu üben!

6. Grundsätze der Bildung und Förderung

Die Familien werden in ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe durch die Kita unterstützt und ergänzt. Hierbei steht die Förderung des Kindes, orientiert an seinen individuellen Bedürfnissen, im Mittelpunkt. Die Zielsetzung der Zusammenarbeit mit den Eltern ist deshalb eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Sie wird in einer partnerschaftlichen Begegnung und mit gegenseitiger Wertschätzung praktiziert. Dies geschieht in einer Haltung der gegenseitigen Toleranz, des Respekts, der Zugewandtheit und des gleichberechtigten Dialogs. Dabei sind die Eltern die Experten für ihre Kinder und das pädagogische Fachpersonal für die Gestaltung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung. Wenn Kinder die Beziehung zwischen den Fachkräften und ihren Eltern als respektvoll und interessiert erleben, so kann es sich in der Einrichtung sicher und geborgen fühlen. Dies ist eine Grundvoraussetzung, damit die Kita als entwicklungsfördernder und anregender Lernort erfahren wird. Interkulturelle Eigenarten der Kinder und Familien werden geachtet.

Grundlage für diese Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige und vertrauensvolle Austausch zwischen Eltern und Fachkräften.

Im Kindergarten St. Pius findet ein reger Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt- denn nur gemeinsam können wir aus kleinen Kindern starke Persönlichkeiten machen!

Schon während der Anmeldewoche laden wir alle interessierten Eltern einzeln zu uns in die Einrichtung ein, um ihnen unser Konzept und unsere tägliche Arbeit vorzustellen und haben uns gegen einen „Tag der offenen Tür“ entschieden.

Auch einen Informationsabend für alle neuen Eltern gibt es nicht- dafür finden persönliche Aufnahmegespräche statt. So lernen wir Eltern und Kind schon im Vorfeld kennen, haben die Möglichkeit Fragen zum Kind und seinen Gewohnheiten zu stellen und bieten gleichzeitig den Eltern genug Zeit, ihrerseits Fragen zu stellen und die zukünftigen Erzieherinnen ihres Kindes kennenzulernen.

Während der Eingewöhnungszeit bleiben die Eltern in Anlehnung an das Berliner Modell so lange in der Einrichtung, bis es ihrem Kind bei uns gut geht- auch dort bietet sich immer wieder die Gelegenheit zum Gespräch.

Im Rahmen einer Elternbefragung kam heraus, dass kein Bedarf an Elternabenden besteht. Somit finden bei uns viele kleine Feste mit Familien statt:

- Herbstfest zum Kennenlernen
- Maibaum aufstellen
- Fahne hissen
- Karneval ab 11.33 Uhr mit Programm
- Kasperltheater am letzten Tag vor den Weihnachtsferien
- „In -die-Feien-geh-Abschieds-Fest“ vor den Sommerferien
- Angebote am Nachmittag durch die einzelnen Gruppen in unregelmäßigen Abständen
- Familien-Zeit im Pfarrsaal während der Nikolausfeier im Kindergarten
- Familiengottesdienste
- Singen an der Krippe

Jeweils um den Geburtstag des Kindes laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch in den Kindergarten ein.

Im Vorfeld bitten wir sie, einen Bogen mit Fragen zum Kind auszufüllen, der als Gesprächsgrundlage gemeinsam mit den Beobachtungen der Erzieherinnen und dem BASIK-Bogen dient.

Natürlich stehen wir auch im Kindergartenjahr für Gespräche zur Verfügung!

Einmal jährlich sind alle Erziehungsberechtigten zur Elternvollversammlung eingeladen. Dort wird der Elternrat gewählt, der uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützt und ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist.

Einen wichtigen Teil der Elternarbeit unserer Einrichtung stellt auch der Förderverein dar, der sehr aktiv ist, uns immer wieder unterstützt und durch die Anschaffung neuer Materialien wesentlich zu einer guten Ausstattung beiträgt.

Immer wieder sind Eltern bereit, uns im Alltag zu unterstützen. Sie sorgen für eine gute gefüllte Obst- und Gemüseschale, helfen beim Anstreichen, begleiten uns bei Ausflügen oder bereiten Angebote für unsere ABC-Piraten wie Englisch oder Traumreisen vor.

Um unsere Eltern zu informieren, verteilen wir regelmäßig Elternbriefe, Aushänge finden sich an der Info-Wand im Flur sowie auf einem Aufsteller oder an den Gruppen -Infotafeln. Ebenfalls finden sich alle Termine und aktuelle Informationen auf unserer Homepage!

Mit unserem Anliegen, den Kindern und deren Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, erfüllen wir den Förderauftrag des Landes NRW. Dies geschieht, indem wir uns am Wohl des Kindes und an dessen Einzigartigkeit orientieren und daraus kindgerechte Konzepte entwickeln, die diesem Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben. So wird die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

Die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

In unserer Einrichtung betreuen wir 6 Kinder unter 3 Jahren.

Gerade in diesem Alter haben Kinder ein größeres Bedürfnis nach Bindung und reagieren sensibler auf Veränderungen.

Daher steht der Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung für uns an erster Stelle. Dieser Prozess nimmt viel Zeit in Anspruch und stellt für alle Fachkräfte in dieser Gruppe eine große Herausforderung dar- schließlich gibt es da noch 14 weitere Kinder mit ihren ganz eigenen Bedürfnissen.

Für uns ist es wichtig:

- dass die Eingewöhnung im Tempo des Kindes verläuft und es sich sicher in der Gruppe fühlt
- dass die einzelne Pflegesituation nicht als hygienische Notwendigkeit betrachtet wird sondern als wertvolle Beziehungszeit
- dass sich das Raumangebot nicht nur aber auch an den Bedürfnissen der U3- Kinder orientiert, ebenso wie das angebotene Spielmaterial
- dass die Kinder die Möglichkeit haben, Kontakt zu gleichaltrigen aber auch zu älteren Kindern aufzubauen
- dass die Eltern in alle Fragen zur Bildung und Betreuung ihres Kindes mit einbezogen werden und ein intensiver Austausch stattfindet damit sie wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist

Integration/Inklusion

„Aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“

Für manche Kinder verläuft der Lebensweg vielleicht ein bisschen steiniger als für andere, weil sie von einer Entwicklungsverzögerung oder einer Behinderung betroffen sind oder weil sie aus einem anderen Land kommen oder einer anderen Kultur oder Religion angehören

In unserer Einrichtung gehen wir davon aus, dass jedes Kind, jeder Mensch einzigartig mit seinen Fähigkeiten und Talenten ist.

Wir möchten deshalb diese Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellen, um so für jedes einzelne Kind einen guten Weg zur Teilhabe am Kindergartenleben zu schaffen.

Dies kann auch in Kleingruppen oder Einzelarbeit mit unserer Heilpädagogin geschehen.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen und Therapeuten zusammen.

Ein regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten ist uns wichtig, damit wir gemeinsam aus den Steinen des Kindes etwas Schönes bauen können.

Zertifizierung zum Literaturkindergarten

Schon seit einiger Zeit arbeiten wir an der Bewerbung zum Literaturkindergarten-seit kurzem ist sie fertig und wird beim LWL zur Zertifizierung eingereicht (siehe Anlage)!

Die Bildungsbereiche

Bildungsbereich Bewegung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Jean Piaget)

Durch die Raumgestaltung und die Gegebenheiten des Außengeländes bieten wir unseren Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen und ihren Körper wahrzunehmen.

Auf unserem großen, und bewusst naturbelassenem, Außengelände bilden sie ihre grob - und feinmotorische Geschicklichkeit aus.

Im Sandkasten, auf der Rutsche, in der Vogelnechtschaukel oder beim Verstecken im Gebüsch-überall treten sie in Kontakt mit anderen und fördern so nicht nur ihre körperliche sondern auch ihre kognitive Entwicklung.

Auf dem gesamten Gelände(Hof, Spielplatz) haben die Kindern die Möglichkeit, mit diversen Fahrzeugen wie Roller und Laufrad ihre Fertigkeiten zu erweitern, unsere Vorschulkinder haben zudem täglich die Möglichkeit, dieses Angebot auch ohne die Begleitung einer Erzieherin zu nutzen, da der Hof sehr gut einsehbar ist.

Da für uns der Zusammenhang von Bewegung und Sprachentwicklung in unserer Arbeit ein sehr wichtiger Aspekt ist, gehen wir täglich und bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen!

Ebenso nutzen wir unsere Turnhalle nicht nur für angeleitete Turnstunden, sondern auch zum Toben und Tanzen bei Bedarf-aber auch für Traumreisen, um den Kindern diese Erfahrung der Ruhe und Entspannung näherzubringen.

Der Erwerb des „Mike-Sportabzeichens“ ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit im Kindergartenjahr.

Durch die Kooperation mit dem TV Arnsberg, die schon viele Jahre besteht, bieten wir den ABC-Piraten die Möglichkeit, mit einer ausgebildeten Sportpädagogin alle 14 Tage zu Turnen.

Dabei nutzen wir die Rundturnhalle in Arnsberg, die andere Möglichkeiten und Bewegungsanreize bietet als unser Turnraum.

Natürlich finden auch immer wieder Ausflüge in die Natur statt; sei es zu anderen Spielplätzen oder aber auch in die nahegelegenen Wälder-auch dort wird geklettert, balanciert, gesprungen und getobt.

Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden ist ein Grundrecht für Kinder und hat in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert!

Über Körperkontakt treten besonders unsere kleineren Kinder in Beziehung und durch ihre Sinne begreifen sie die Welt.

Um diese selbstgesteuerten Bildungsprozesse zu unterstützen, sorgen wir täglich für eine ansprechende, sichere Umgebung durch geeignetes Spielmaterial und eine angenehme Atmosphäre in der gesamten Einrichtung.

Durch verschiedene Angebote im Alltag lernen die Kinder ihren Körper kennen und entwickeln ein positives Körpergefühl.

Natürlich achten wir besonders im pflegerischen Bereich die Intimsphäre der Kinder.

Unser Personal absolviert regelmäßig eine Hygieneschulung sowie einen Erste-Hilfe-Kurs und ist so in der Lage, für eine gute Umgebung zu sorgen, aber auch Krankheiten bei Kindern zu erkennen, im Bedarfsfall richtige Maßnahmen zu ergreifen und die Eltern zu informieren.

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung hat und besonders die ersten Lebensjahre prägend für das spätere Essverhalten sind, ist uns die Vermittlung einer positiven Esskultur sehr wichtig.

Dazu bieten wir den Kindern während des gleitenden Frühstücks täglich Obst und Gemüse sowie Mineralwasser an. Die Eltern bitten wir, auf ein gesundes, ausgewogenes Frühstück ohne viel Zucker zu achten.

Das Mittagessen nehmen wir in 2 Gruppen ein, jeweils begleitet von 2 Erzieherinnen.

Beim Tischdecken helfen 2 Kinder als „Küchenfeen“ aktiv mit.

Eine ausgewogene Mahlzeit, ein nett gedeckter Tisch (natürlich mit Messer und Gabel für alle Kinder) und tolle gemeinsame Gespräche lassen so die Mahlzeit zu einem besonderen Erlebnis werden und die Kinder lernen Tischmanieren, den Umgang mit Besteck und ein gutes Sozialverhalten ganz nebenbei.

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Da die Sprache unser wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmittel ist, sehen wir diesen Bildungsbereich als zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag!

Unser Ziel ist es, den Kindern Sprachvorbild zu sein und Sprachanlässe zu schaffen.

Da das Kind auf die Interaktion mit uns als Bezugsperson angewiesen ist, zeigen wir ihm immer wieder unsere Wertschätzung und unterstützen es darin, seine Bedürfnisse zu äußern, uns von seinen Erlebnissen und Gedanken zu erzählen und seine Meinung zu sagen.

Wir vermitteln Gesprächsregeln wie Zuhören und aussprechen lassen, wecken durch verschiedene Angebote die Freude an Sprache und stärken so durch einen ständig wachsenden Wortschatz Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Dadurch lernen sie, Konflikte verbal zu lösen und klar zu äußern was sie möchten oder nicht möchten.

Unsere ABC-Piraten werden einmal wöchentlich spielerisch an die englische Sprache herangeführt.

Dadurch möchten wir ihr Interesse an anderen Sprachen und Kulturen wecken.

Da wir auf dem Weg zum Literaturkindergarten sind, befinden sich in unserer Einrichtung überall frei zugänglich Bilder- und Geschichtenbücher und gemütliche Lesecken.

Durch Magnetbuchstaben möchten wir das Interesse der Kinder an der Schriftsprache wecken und die Kooperation mit der Stadtbücherei Arnsberg ermöglicht uns Bücherkisten zu allen Themen sowie den Erwerb des „Bücherei-Führerscheins“ für unsere Lernanfänger.

Angebote im Morgenkreis wie das gemeinsame Singen, Beten, Abzählreime, Klatschspiele und ähnliches fördern täglich die Freude am eigenen Sprachgebrauch und sind Bestandteil der alltagsintegrierten Sprachförderung in unserer Einrichtung.

Bildungsbereich soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Da der Kindergarten für die meisten Kinder der erste Ort außerhalb der Familie ist, an dem sie täglich mit anderen Menschen zusammentreffen und sich mit ihnen auseinandersetzen müssen, begegnen wir ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie.

So lernen sie Ängste abzubauen, ihren Platz in der Gruppe zu finden und sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen.

Wir übertragen ihnen altersentsprechende kleine Aufgaben und vermitteln so, dass jeder zu einem gelingenden Miteinander beitragen kann.

In Kinderkonferenzen lernen sie, das eigene Recht einzufordern oder sich anzupassen.

Regeln im Kindergartenalltag sind wichtig-trotzdem versuchen wir, den Kindern soviel Freiraum wie möglich zu lassen und unterstützen sie in Konfliktsituationen. So lernen sie, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und das Zusammenleben selbständig zu gestalten.

In verschiedenen Projekten vermitteln wir den Kindern, dass jeder einzigartig und besonders ist. Da wir kein Kind mit Migrationshintergrund betreuen, vermitteln wir den Kindern durch Bücher und caritative Projekte, dass es noch viele andere Kulturen und Lebensformen gibt.

Bildungsbereich musisch- ästhetische Bildung

Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch die aktive, kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt, hat die ästhetische Bildung einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Kopf bestehende Bilder und Vorstellungen als äußeres Bild zu gestalten.

Dazu eignen sich besonders das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiele und Singen!

Im Freispiel, welches den größten Teil des Kindergartenalltags ausmacht, stehen den Kindern immer verschiedene Materialien zur Verfügung und sind frei zugänglich.

Bei gezielten Kreativangeboten sammeln die Kinder unter Anleitung Erfahrungen mit Materialien wie Fingerfarbe, Ton, Kleister und ähnlichen Dingen.

Dabei geht es uns nicht vorrangig um das Ergebnis- sondern um den Weg dorthin.

Der Prozess des Gestaltens fördert die Feinmotorik, die Körperkoordination sowie die Konzentration und Ausdauer.

Auch der Bereich der Musik übt auf Kinder eine große Faszination aus.

In unserem Kindergartenalltag wird viel gesungen. Die Liedauswahl ist kindgerecht und abwechslungsreich. Unter Anleitung musizieren die Kinder mit Orff-Instrumenten und lernen körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen...) kennen.

In Kooperation mit der Musikschule des HSK bietet unser Förderverein allen Kindern im Alter von 4-6 Jahren die Möglichkeit, an der wöchentlich stattfindenden musikalischen Frühförderung teilzunehmen.

Rollenspielbereiche mit Verkleidungskiste, Schminktisch und Spiegeln finden die Kinder in beiden Gruppen und CD-Spieler mit Kindermusik stehen immer bereit, wenn die Kinder den Wunsch äußern zu tanzen.

Bildungsbereich Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung.
Unsere Familien haben sich zum größten Teil bewusst für eine katholische Einrichtung entschieden und dadurch sehen wir uns als Vermittler altersentsprechender religionspädagogischer Angebote und unseren Kindergarten als Ort der Glaubensweitergabe.

Kinder zeigen ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Festen, Symbolen und Ritualen.
Dadurch ist unser pädagogischer Alltag geprägt von der Sensibilisierung für die religiöse Wahrnehmung z.B. Staunen über Dinge und Lebewesen in der Natur aber auch durch Themen wie Achtung, Akzeptanz, Toleranz und die Verantwortung für andere Lebewesen.
Wir ermuntern die Kinder, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und auch sich selbst als Geschöpf Gottes zu begreifen.

So werden unsere ABC-Piraten zu „Bibelentdeckern“, das Feiern kirchlicher Feste und unsere Familiengottesdienste zu Zeiten der Begegnung und Gemeinschaft und das Hören von religiösen Geschichten zu einer Möglichkeit, Gott kennenzulernen.

Eine wertschätzende Haltung der Erzieherinnen gegenüber Eltern und Kindern ist für uns selbstverständlich, ebenso das ständige Hinterfragen der eigenen persönlichen religiösen Grundhaltung und die Teilnahme an Religionspädagogischen Fortbildungen.

In der Erzählform „Godly Play“ haben wir für uns eine Möglichkeit gefunden, Kindern biblische Geschichten näherzubringen und immer wieder beziehen wir auch die Eltern mit ein.

Die Teilnahme am Gemeindefest ist für uns ebenso selbstverständlich wie die Zusammenarbeit mit anderen Gremien aus der Gemeinde und die Ausrichtung des St. Martin-Zuges oder die Gestaltung von 2 Familiengottesdiensten im Jahr.

Bildungsbereich mathematische Bildung

Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern nur bewusst werden, wenn ihnen viele Möglichkeiten angeboten werden, gemeinsam aktiv zu forschen und Zusammenhänge zu erkennen.

Wir stellen ihnen vielfältige Materialien zum Ordnen und sortieren zur Verfügung oder entdecken mit ihnen gemeinsam Zahlen, Größen und Strukturen im Alltag.
Auf unseren Bauteppichen finden sie immer wieder verschiedene Bausteine (Lego, Holzbausteine etc.) und Würfelspiele gehören zum Standard jeder Gruppe.
Besonders gerne und intensiv beschäftigen sie sich mit Aktionstabletts, die eigenständiges arbeiten und Erkennen von Zusammenhängen zulassen.

Zahlen begegnen den Kindern im ganzen Haus und auch bei Ausflügen gehen wir auf Nummern, Entfernungen und Größen gezielt ein.

Ebenso gibt es immer wieder Angebote zur Erfahrung der Raum-Lage-Beziehungen, um die Begriffe rechts, links, oben, unten oder neben zu begreifen.

„SumBlox“ Zahlenbausteine bereichern seit kurzem unseren Kindergartenalltag und die Zahlenwerkstatt für unsere ABC-Piraten erfreut sich großer Beliebtheit.

Um Strukturen und Abläufe zu erkennen, wird im Morgenkreis immer der jeweilige Tag mit Datum benannt, Geburtstage werden mit der passenden Anzahl an Perlen bildlich dargestellt und Experimente mit Waage, Messbecher oder Lineal sind jederzeit möglich und werden sprachlich begleitet-denn nur so kann sich ein mathematisches Grundverständnis entwickeln.

Bildungsbereich naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind ständig auf der Suche nach Antworten, die ihnen die Welt erklären. Mit ihren „Warum-Fragen“ fordern sie uns täglich heraus und geben sich nur selten mit oberflächlichen Antworten zufrieden.

Aus diesem Grund finden Experimente immer Zeit und Raum in unserem Kindergarten-Alltag. Es erfüllt die Kinder zu Recht mit Stolz, wenn sie etwas entdeckt oder herausgefunden haben und wir das Ergebnis gemeinsam im Portfolio festhalten können.

Beim Forschen verstehen wir uns nicht als „Alleswisser“, sondern als Begleiter, die sich gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten machen und oft bedienen auch wir uns des Internets um etwas herauszufinden.

Beide Gruppen verfügen über riesige Fensterfronten, die wir ganz bewusst nur minimal gestalten. So nehmen die Kinder ihre Außenwelt wahr und können besonders das Wetter und die Tageszeit im Blick behalten.

Die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde sind für sie keine Fremdworte und täglich entdecken sie etwas Neues.

Auf der Wiese stehendes Wasser in einer Pfütze wird schnell zur tollen Matschgrube, wenn man darin herum springt, ein Regenwurm kommt aus der Erde, wenn es regnet- all diese Phänomene werden von den Kindern wahr genommen. Besonders während unserer täglichen Spielplatzzeit auch bei Regen machen sie die spannendsten Entdeckungen und wir unterstützen sie gerne dabei, ihre Neugier zu befriedigen.

Bildungsbereich Ökologische Bildung

Unser Kindergarten liegt eher ländlich und die Kinder leben überwiegend in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen und zur Natur. Sie wollen mit allen Sinnen die Welt begreifen und bekommen durch uns die Möglichkeit, Naturerfahrungen zu machen.

Im Alltag vermitteln wir ihnen den achtsamen Umgang mit der Umwelt und die ersten Grundlagen der Mülltrennung-selbst unsere 2-jährigen wissen ganz genau, was in den gelben Sack gehört! Das Thema arbeiten wir mit den älteren Kindern differenzierter auf und halten sie dazu an, selber möglichst wenig Müll zu produzieren, ihn richtig zu entsorgen und sammeln gemeinsam mit ihnen Müll rund um den Kindergarten auf- so begreifen sie, wie wichtig der Schutz der Umwelt ist.

Wir gewähren ihnen Einblicke in die Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten der Pflanzen, Tiere und Menschen. In größeren Projekten erfahren sie z.B. alles über Schafe, die Herstellung von Wolle, wie sich ein Fell anfühlt, wie Schafskäse schmeckt und besuchen eine nahegelegene Schafherde.

So gelingt es uns, die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Unser wichtigstes Ziel ist es jedoch, dass die Kinder lernen, Menschen, Tiere und die Natur lieben zu lernen- denn das, was man liebt, schützt man auch!

Bildungsbereich Medien

Medien wie Tablets, Handys und besonders das Fernsehen sind heute aus der Lebenswelt der Kinder nicht mehr wegzudenken und auch wir wollen uns nicht verschließen.

Trotzdem versuchen wir, den Kindern weitestgehend auf anderen Wegen Dinge zu vermitteln und sie die Welt mit allen Sinnen erleben zu lassen.

Unterstützend setzen wir dazu Filme ein, holen uns Informationen aus dem Internet und dokumentieren unsere Arbeit durch Fotos und Videos.

Das Medium Buch ist dagegen aus unserem Alltag nicht wegzudenken und auch CD's haben ihren Platz.

Medienhelden begegnen uns permanent, sei es auf T-Shirts, Brotdosen oder Taschen- gerne lassen wir uns von den Kindern die Geschichten dazu erzählen und freuen uns über ihre Begeisterung.

Wir besuchen Fortbildungen zum Thema Medienerziehung, um selber den verantwortungsbewussten Umgang und Einsatz im Kindergartenalltag zu erlernen und die damit verbundenen Chancen zu nutzen- aber auch, um die Risiken zu erkennen!

Für alle Bildungsbereiche gilt für uns:

**„Erkläre mir, und ich vergesse es.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe!“**

7. Sprachförderung

Sprachliche Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. Deren Inhalt und Vorgehensweise bauen auf der schon beschriebenen grundsätzlichen Haltung zum Kind auf. Somit wird die Sprachbildung individuell und unter Berücksichtigung von sozialen und umweltbezogenen Aspekten gestaltet.

Unter Beobachtung der Bedürfnisse, Interessen und Ressourcen unserer Kinder werden der kulturelle Hintergrund, die Familiensprache und die Situation des Kindes berücksichtigt und wertgeschätzt.

Des Weiteren werden die Kinder an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen beteiligt und vorhandene Angebote, Räume und Materialien zur bewussten alltagsintegrierte Sprachbildung genutzt.

Die pädagogischen Mitarbeiter /innen haben fundierte Kenntnisse über Verläufe und Funktionen des Spracherwerbs. So können sie einschätzen, welche Ressourcen und Stärken sprachspezifisch bei den Kindern vorliegen und verknüpfen diese mit anderen Bildungsbereichen. Da eine alltagsintegrierte Sprachförderung vom gesamten Team der Einrichtung getragen wird, ist eine allgemeine Qualifizierung im Sprachbildungsbereich von hoher Bedeutung.

Um eine verbindliche Durchführung und Reflexion zu gewährleisten, werden Sprachentwicklungsbeobachtungen und Dokumentationen umgesetzt. Die verbindlich eingesetzten Verfahren richten sich nach gesetzlichen Vorgaben. Diese daraus resultierenden Erkenntnisse gestalten die pädagogische Arbeit am Kind.

Die pädagogischen Kräfte beziehen die Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner mit ein.

Im Rahmen der Beobachtung und der alltagsintegrierten Sprachbildung spielt die Einbindung der Eltern sowohl für die Analyse als auch in der Umsetzung eine große Rolle.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet täglich in unserer Einrichtung in allen Bildungsbereichen statt!

Sie ist das wichtigste Kommunikationsmedium und stellt eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar.

Unsere Fachkräfte verstehen sich als Sprachvorbild und reflektieren dementsprechend ihren eigenen Sprachgebrauch.

Als Voraussetzung für die Entwicklung der Sprachkompetenz ist es uns wichtig:

- das Kind dort abzuholen, wo es steht
- eine angenehme Atmosphäre von Anerkennung und Wertschätzung zu schaffen (Empathie)
- unsere Räume ansprechend zu gestalten
- anregende Materialien wie Bilderbücher, Spiele, Bau- und Konstruktionsmaterial zu diversen Themen anzubieten und so Sprechansätze zu schaffen
- abwechslungsreiche Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu schaffen
- Gesprächskreise und Rituale in den Alltag einzubauen

Neben der Sprachkompetenz in deutscher Sprache sehen wir die **Mehrsprachigkeit** als eine große Chance!

Um den Kindern mit anderer Herkunftssprache die Möglichkeit zu geben, an Bildungsprozessen teilzunehmen, bedienen wir uns der nonverbalen Kommunikation über Bilder und Zeichensprache, aber auch über Bewegung und Gestaltung.

So können sie auf ihre bestehenden sprachunabhängigen Kompetenzen aufbauen und unseren Kindergartenalltag bereichern.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns in diesem Bereich besonders wichtig und bietet allen die Chance, etwas über andere Kulturen zu erfahren und Vielfalt zu erleben.

Basierend auf dem Beobachtungsbogen BASIK-DaZ begleiten wir die Sprachentwicklung der Kinder anderer Herkunftsländer, für Kinder mit Deutsch als Muttersprache nutzen wir BASIK zur Dokumentation der Sprachkompetenz.

In unserer Einrichtung nimmt die alltagsintegrierte Sprachförderung einen hohen Stellenwert ein und wir geben unseren Kindern viel Zeit und Raum, sich durch Gestik, Mimik und Bewegung aber auch durch Sprache zu äußern.

Folgende Angebote und Fördermöglichkeiten gehören zum Angebot:

- Regelmäßige Besuche der Pfarrbücherei mit unseren beiden Lesepaten mit der Möglichkeit, sich spannende Bücher auszuleihen
- Kooperationsvertrag mit der Stadtbücherei Arnsberg
- Kooperationsvertrag mit der Buchhandlung Sonja Vieth
- Gemeinsame Morgenkreise, Erlernen einer Gesprächskultur
- Zugang zu Büchern, gemütliche Lesecken
- Spielerisches Heranführen an die englische Sprache
- Lieder, Geschichten und Fingerspiele im Alltag
- Entdecken von Buchstaben-Magneten
- Portfolioarbeit zum Thema Buchstaben
- Viel freies Spiel auch im Außenbereich, Schaffen von Sprechanlässen
- Kinderkonferenzen, Einbeziehen in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse
- Teilnahme am Bundesweiten Vorlesetag
- GUK (gebärdenspracheunterstützte Kommunikation) für Kinder mit besonderem Förderbedarf

8. Dokumentation

Basis für die Bereitstellung bedürfnisorientierter und anregender Entwicklungs- und Lernumgebungen sind ressourcenorientierte und ganzheitliche Beobachtungen der Lernprozesse und -fortschritte aller Kinder. Die Beobachtungen werden dokumentiert und die gewonnenen Erkenntnisse werden reflektiert, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung Schritt für Schritt zielgerichtet begleiten zu können.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Eltern einen regelmäßigen und wechselseitigen Austausch über die Entwicklungsprozesse ihres Kindes an.

Unsere Aufgabe ist es, den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten, um pädagogisch handeln zu können.

Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder im Alltag wahrnehmen und ihre Entwicklungsschritte erkennen.

Durch den regelmäßigen und wechselseitigen Austausch im Team und mit den Eltern erkennen wir Stärken und Defizite, die uns das Kind jederzeit dort abholen lassen, wo es gerade steht.

So können wir Anreize schaffen, die das Kind Selbstbildungspotenziale entwickeln lassen und seine Stärken stärken!

Beobachtungen in den Bereichen Sprache/Sprachentwicklung werden im BASIK-Bogen festgehalten, die Bereiche Kognitive Entwicklung, Sozialverhalten, Fein- und Grobmotorik dokumentieren die Erzieherinnen schriftlich und werten sie regelmäßig aus.

Somit werden Entwicklungsverzögerungen gegebenenfalls zeitnah erkannt und in Absprache mit den Eltern Fördermöglichkeiten eingeleitet.

Zur Stärkung des Bildungsauftrags der Tageseinrichtungen für Kinder NRW hat die Landesregierung mit den Spitzenverbänden der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege sowie mit den Kirchen eine Bildungsvereinbarung geschlossen.

Auf Wunsch der Eltern (Anhang Betreuungsvertrag) wird über jedes Kind eine Bildungsdokumentation angelegt, zusätzlich arbeiten die Kinder gemeinsam mit den Erziehern an ihrem ganz eigenen Portfolio, dass in Bildern, Fotos und Lerngeschichten die Entwicklung jedes Kindes ganz individuell dokumentiert.

Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt, welches ebenfalls dokumentiert wird.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit wird den Eltern die Bildungsdokumentation ausgehändigt, die zusätzlich zu den Entwicklungsberichten, Kinderinterviews, Portfolio-Arbeiten, Fotos und Zeichnungen einen ganzheitlichen Abschlussbericht (Gabi) enthält.

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eingewöhnung

In der Regel ist die Kindertageseinrichtung der erste außerfamiliäre Ort, an dem das Kind mehrere Stunden ohne die vertrauten Bezugspersonen verbringt.

An diese neue Situation muss es sich natürlich erst noch gewöhnen und dabei möchten wir es bestmöglich unterstützen.

Um eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen zu können, gestalten wir die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das „Berliner Modell“, das bedeutet:

Das Kind wird so lange von einem Elternteil begleitet, bis es in der Lage ist, gemeinsam mit der Bezugsperson eine angemessene Zeit alleine in der Gruppe zu verbringen!

Zu Beginn der Trennungsphase, die meistens nach ca. 3 Tagen beginnt, verbringen die Eltern noch Zeit in einem separaten Raum in der Einrichtung und sind jederzeit bei Bedarf bei ihrem Kind.

Erst wenn diese kurze Trennung gelingt, weiten wir die Betreuungszeit von 1 Stunde aus und die Eltern verlassen den Kindergarten (sind aber jederzeit telefonisch erreichbar).

Die Eingewöhnungsphase wird im Portfolio des Kindes dokumentiert und in der Bring- und Abholphase findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt. Gemeinsam legen wir dann den zeitlichen Rahmen fest, in dem das Kind die Einrichtung besucht.

Falls eine langsame Eingewöhnung mit der Begleitung eines Elternteils schon eher nicht nötig ist, kann das Kind direkt in der Einrichtung verbleiben.

Die genaue Gestaltung der Eingewöhnung liegt in den Händen des Fachpersonals und wird immer individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst!

Beziehungsgestaltung

Für das Kind ist der Eintritt in den Kindergartenalltag neu und ungewohnt.

Der Kontakt mit ihm unbekanntem Erwachsenen und Kindern, die fremde Umgebung, der neue Tagesablauf und ganz besonders die Trennung von vertrauten Bezugspersonen verunsichern das Kind.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung erfordert oftmals viel Geduld und kann nur durch einfühlsames Verhalten, viel Zeit und einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht werden.

Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, dass sich jedes neue Kind seine Bezugsperson selber aussuchen kann und diese jederzeit als Ansprechpartner für das Kind, aber auch für die Eltern zur Verfügung steht.

Sie ist ebenfalls zuständig für die Dokumentation, gegebenenfalls für das Wickeln des Kindes sowie für die Elterngespräche.

Sie gibt dem Kind Halt und Sicherheit und unterstützt es aktiv dabei, seinen Platz in der Gruppe zu finden.

Erfahrungsgemäß baut das Kind so nach und nach eine Beziehung zu allen Erzieherinnen und Kindern auf und erobert „seinen“ Kindergarten.

Die Eltern sind für uns IMMER die Experten für ihr Kind, wir selber möchten sie unterstützen und begleiten und dem Kind so die bestmöglichen Entwicklungschancen für sein weiteres Leben geben.

Aus diesem Grund findet während der gesamten Kindergartenzeit ein reger Austausch statt!

In den jährlichen Entwicklungsgesprächen immer rund um den Geburtstag des Kindes möchten nicht nur wir etwas über die Entwicklung des Kindes erzählen, sondern bitten die Eltern, uns einen Fragebogen auszufüllen, über den wir ins Gespräch kommen- so können wir Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder für unsere pädagogische Arbeit nutzen.

Die Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig, ebenso versuchen wir Angebote zu machen, die sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren (Anpassung der Schließtage, keine Elternabende sondern kleine Aktionen im Kindergartenalltag, Erhöhung der Anzahl der Über-Mittagsplätze).

Formen der Zusammenarbeit

Für eine gute Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern ist das gegenseitige Vertrauen das Wichtigste- schließlich vertrauen uns die Eltern jeden Tag das Liebste an, dass sie besitzen: ihr Kind!

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen findet bei uns Elternarbeit wie folgt statt:

- Persönliches Anmeldegespräch während der Anmeldewoche
- Aufnahmegespräch, Möglichkeit zum ersten gegenseitigen Kennenlernen von Eltern, Kind und Erziehern
- Herbstfest zum gegenseitigen Kennenlernen aller Familien
- Möglichkeit zur Hospitation
- Elternsprechtage (mindestens 3 jeweils zum Geburtstag des Kindes)
- Feste und Feiern im Kindergarten
- Elternvollversammlung mit Wahl des Elternrates
- Aktive Mitarbeit des Fördervereins
- Sammelaktionen zur Unterstützung caritativer Vereine
- Unterstützung durch Eltern bei Ausflügen/Veranstaltungen
- Familiengottesdienste
- Gestaltung von Angeboten für unsere ABC-Piraten (Englisch, Traumreise...)
- Rat der Tageseinrichtung, Teilnahme am Jugendamtselternbeirat

Formen der Information

Der heutige Alltag der Familien ist geprägt von Terminen und Zeitdruck.
Daher bemühen wir uns um kurze, gezielte Informationen.

Diese erhalten unsere Familien durch:

- Elternbriefe in unregelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen
- Aushänge an der großen zentralen Infowand im Eingangsbereich
- Gruppenbezogene Aushänge an den Pinwänden der Maus- und Elefantengruppe
- Halbjährliche Terminlisten zur besseren Planung
- Unsere neue homepage (st-pius-kindergarten-arnsberg.de)
- Jährliche Elterngespräche über den Austausch der Entwicklung des Kindes
- Schaukasten
- Zeitungsartikel
- Tür- und Angelgespräche

Formen der Beteiligung und Beratung

Das wichtigste Gremium der Elternmitwirkung ist der Elternrat, der einmal jährlich während der Elternvollversammlung gewählt wird.

Er setzt sich zusammen aus jeweils 2 Erziehungsberechtigten der Mausgruppe und 2 Erziehungsberechtigten der Elefantengruppe.

Der Elternrat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal.

2mal jährlich kommt der Rat der Tageseinrichtung zusammen, bestehend aus dem Elternrat, dem pädagogischen Personal sowie Vertretern des Trägers.

Ein weiteres wichtiges Gremium ist unser Förderverein, der uns sehr unterstützt und schon viele wertvolle „Extras“ für unsere Einrichtung angeschafft hat.

Er ermöglicht uns auch einen Selbstverteidigungskurs für unsere ABC-Piraten anzubieten, die Teilnahme der 4-6 Jährigen an der musikalischen Früherziehung durch die Musikschule des HSK, alle 2 Jahre einen Ausflug der gesamten Einrichtung in den Wildwald sowie besondere Aktionen während des Gemeindefestes der St. Pius- Gemeinde.

Des Weiteren bringen sich immer wieder Eltern in unsere tägliche Arbeit ein, sei es durch das Vermitteln der englischen Sprache, Durchführung von Traumreisen oder die Begleitung bei Ausflügen in die nähere Umgebung.

Ohne diese funktionierende Elternarbeit könnten wir viele Angebote im Kindergartenjahr gar nicht durchführen.

10. Partizipation / Beschwerde

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung.

Partizipation in unserer Kindertageseinrichtung ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieher/innen. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. In diesem Rahmen werden in unserer Kita auch altersangemessene Formen des Beschwerdemanagements gemeinsam mit den Beteiligten gefunden und durchgeführt.

Partizipation wird (als Grundhaltung) ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team umgesetzt.

Wir Erzieher haben dem Kind gegenüber eine professionelle Grundhaltung.

Das bedeutet, dass wir Interesse am einzelnen Kind und seinem Entwicklungsprozess zeigen und seine subjektive Weltanschauung anerkennen.

Jedes Kind ist besonders und hat das Recht darauf, seine Meinung zu äußern.

In unserer Einrichtung hat Partizipation einen Platz, indem wir:

- das Kind als Gesprächspartner ernst nehmen
- Kindern die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu äußern (in Einzelgesprächen, im Morgenkreis)
- zu bestimmten Themen Kinderkonferenzen stattfinden (Karnevalsthema, Gruppenthema, Regeln...)
- Kinder in bestimmte Gestaltungsprozesse wie Umgestaltung des Spielplatzes aktiv mit einbeziehen
- Konfliktgespräche gemeinsam führen und nach Lösungen suchen
- größere Neuanschaffungen mit den älteren Kindern besprechen und die Sicht der Kinder in die Entscheidung einbeziehen
- das Portfolio und seine Inhalte mit den Kindern besprechen und bearbeiten
- schon unseren Kleinen die Entscheidung lassen, wer sie in der Wickelsituation begleitet
- den ABC-Piraten soviel Vertrauen schenken, dass sie alleine auf dem Hof spielen dürfen und die Regeln dafür mit ihnen gemeinsam erarbeiten
- die Kinder im Freispiel Ort, Material und Spielpartner frei wählen lassen und sie sagen dürfen, wenn sie an einem Angebot nicht teilnehmen möchten (solange es die Gruppensituation zulässt)

Durch die Gelegenheit zur Mitbestimmung entwickelt das Kind Selbstbewusstsein und Entscheidungsfreude.

Es lernt, vor anderen zu sprechen und seine Meinung zu äußern, aber auch die Meinung anderer zu akzeptieren.

Unsere Fachkräfte bilden sich im Bereich der Partizipation kontinuierlich fort und nehmen an Fachtagungen teil.

Beschwerdemanagement

Natürlich läuft im Kindergartenalltag nicht immer alles so wie es eigentlich sollte und nicht selten machen Kinder, Eltern aber auch pädagogische Fachkräfte ihrem Ärger Luft.

Kritik ist für uns immer ein Zeichen, dass sich Menschen mit unserer Einrichtung und unserer Arbeit auseinandersetzen und wir nehmen sie zum Anlass, darüber zu sprechen und uns stetig zu verbessern.

Wichtig ist uns dabei aber immer eine wertschätzende Haltung- denn Fehler passieren nie mit Absicht!

Im Flur befindet sich ein vom Elternrat aufgestellter Briefkasten für Lob und Kritik. Eltern, die das direkte Gespräch mit uns scheuen, können diese Möglichkeit nutzen.

Weitere Möglichkeiten, seine (Un-) Zufriedenheit zu äußern bieten wir:

- in Tür- und Angelgesprächen
- zu terminierten Gesprächen
- im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
- im Rahmen der Elternvollversammlung
- im Fragebogen zur Elternzufriedenheit

Sehr viel lieber ist uns jedoch das direkte und vor allem zeitnahe Gespräch, denn meistens lassen sich Konflikte dadurch lösen.

Sollte das nicht der Fall sein, richten wir uns nach dem Leitfaden „Beschwerdemanagement“ der von der Kita gGmbH ausgearbeitet wurde und über den wir die Eltern bei Bedarf gerne informieren.

11. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden in Arnsberg zur Großpfarrei St. Laurentius Probstei zum 1. Januar 2019 wird sich auch die Zusammenarbeit mit dem pastoralen Träger verändern, so dass hierzu weitere Angaben erst später gemacht werden können.

Momentan arbeitet die Leitung des Kindergartens in folgenden Gremien mit:

- Gemeindeausschuss St. Pius (Vertreter der einzelnen Vereine)
- Steuerungsgruppe Arnsberg (bestehend aus Leitungen der kath. Arnsberger und Oeventroper Kindergärten, Fachbereichsleitung, Pastor und momentan einem Vertreter des jeweiligen KV)

Darüber hinaus besteht ein guter Kontakt zur Caritas- Konferenz St. Pius.

Diese half bisher einkommensschwachen Familien bei der Bezahlung des Mittagessens oder unterstützt uns bei größeren Neuanschaffungen.

Ebenso freuen wir uns über eine jährliche Spende des CSG und sind gespannt auf die erste Papieraktion der Piusgemeinde zu Gunsten unseres Fördervereins!

Wir als Einrichtung gestalten aktiv das Gemeindefest sowie 2 Familiengottesdienste im Jahr mit und organisieren den großen St. Martins-Umzug der Gemeinde mit über 400 Teilnehmern.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Stadtgebiet Arnsberg

Das Angebot der Stadt Arnsberg für Hilfen zur Erziehung ist sehr umfangreich und wir nutzen viele Möglichkeiten oder leiten ratsuchende Familien an die richtige Institution weiter.

Durch die Vielfalt ist es unmöglich, alle hier aufzuzählen.

In unserer Einrichtung liegt eine Mappe der „Frühen Hilfen Arnsberg“ aus, in der alle Institutionen von Kinderärzten über Erziehungsberatungsstellen bis hin zu den Mitarbeitern des Jugendamtes aufgelistet sind.

Gerne suchen wir in einem Gespräch gemeinsam mit Ihnen das passende Hilfsangebot aus!

12. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit auch nach außen transparent zu machen, nutzt unsere Einrichtung verschiedene Möglichkeiten:

- Veröffentlichung besonderer Aktionen in der örtlichen Presse
- Gestaltung eines Schaukastens mit aktuellen Themen
- eine ansprechende, stets aktuelle Homepage
- aktuelle Gestaltung der Seiten der Stadt Arnsberg zur Information über die Kinder-Tageseinrichtungen
- Aushänge (z.B. Einladung Familiengottesdienst) in anderen Einrichtungen und Schaukasten der Gemeinde
- Veröffentlichungen in der Gemeindezeitung „Brücke“ und im Pfarrbrief
- Außenwirkung der Einrichtung wird durch das neue Logo geprägt
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Waffeln backen)
- Mitgestaltung des Gemeindefestes und von Familiengottesdiensten
- Unterstützung caritativer Spendenaktionen

13. Qualitätssicherung

Träger und Kindertageseinrichtung verstehen sich als lernende Organisationen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln.

Transparente Kommunikationsstrukturen und ein ebensolcher Informationsfluss sind Grundlage für die aktive Beteiligung von Leitung, Mitarbeiter/innen, Eltern und Kindern (Partizipation/Beschwerdemanagement).

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards der Kitas werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte und durch regelmäßige Dienst- und Mitarbeitergespräche zwischen Träger, Leitung und pädagogischen Fachkräften gewährleistet. Der Träger führt ca. fünf bis sechs Leiterinnenkonferenzen pro Jahr durch. In der Kita finden regelmäßige Team- und Mitarbeitergespräche statt. Auf Träger- und Kitaebene führt jeder Vorgesetzte ein Mitarbeiterjahresgespräch mit seinen Mitarbeiter/innen. Die Fortbildungsplanung wird jährlich zwischen Träger und Leitung besprochen und vereinbart.

Der Träger nimmt seine Trägerverantwortung durch die Zuordnung einer pädagogischen Regionalleitung für jede Kita wahr. Die Trägerverantwortung umfasst u.a. die Sicherung des Einhaltens der gesetzlichen Grundlagen, die Vereinbarung von Fach- und Organisationszielen mit der Leitung und die Überwachung der Umsetzung, die Gewährleistung struktureller, finanzieller und personeller Rahmenbedingungen, die Anregung und Unterstützung von Vernetzungen, sowie die fachliche Weiterentwicklung der Kita.

Die Regionalleitung übernimmt die Dienst- und Fachaufsicht für die Kita. Mit der Leitung der Kita werden pro Kindergartenjahr regelmäßig drei standardisierte Dienstgespräche geführt. Dazu kommen Gespräche, die aufgrund eines bestimmten Anlasses erforderlich werden. Zudem stehen der Kita Ansprechpartner in Personal-, Finanz-, Bau- und Betriebsorganisationsfragen beim Gemeindeverband (Verwaltungsdienstleister) zur Verfügung.

Um einen reibungslosen Ablauf in der Kita zu gewährleisten, finden in unserer Einrichtung regelmäßig einmal in der Woche Besprechungen im Team statt.

Behandelt werden dort Themen wie Terminplanung, Vorbereitung und Organisation von Festen, Veranstaltungen und Gottesdiensten, Dienstplangestaltung, Fallbesprechungen/kollegiale Beratung, Reflexion von Angeboten, Weitergabe von Fortbildungsinhalten und weitere Dinge. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, um unsere Arbeit und unseren Qualitätsstandard kontinuierlich anzupassen und weiterzuentwickeln.

Ebenfalls einmal in der Woche finden Kleinteambesprechungen auf Gruppenebene statt, in denen die Gruppenarbeit reflektiert und die weitere Arbeit für den Gruppenalltag besprochen wird. Dort findet auch der Austausch über die Entwicklung der Kinder und die Planung dementsprechender Angebote statt.

2-3 mal im Jahr schließt unsere Einrichtung wegen eines gemeinsamen Teamtages!

Momentan nutzen wir diese Tage zur Erarbeitung verschiedener Prozessregelungen im Rahmen des Qualitätsmanagements, aber auch für Teamfortbildungen und zur Überarbeitung unserer Konzeption.

Um in Sachen Erziehung immer auf dem aktuellen Stand zu sein, nehmen alle Mitarbeiterinnen an Fortbildungen teil und geben die Inhalte als Multiplikatoren ins Team.

Die Teilnahme an einem Erste- Hilfe-Kurs, einer Fortbildung zum Thema Brandschutz und zur Kindeswohlgefährdung ist für alle Mitarbeiterinnen verpflichtend!

Zusätzlich nimmt unsere Hygienebeauftragte ebenso wie unsere Sicherheitsbeauftragte regelmäßig an Schulungen des Trägers teil.

Leitungsfortbildungen zu verschiedenen Themen werden ebenfalls regelmäßig wahrgenommen und Neuerungen ins Team transferiert, ebenso findet ein Austausch zwischen allen Leitungen des Trägers im Stadtgebiet mindestens 4 mal im Jahr statt.

Anlagen

- Grundriss der Kindertageseinrichtung
- Bewerbung zur Literaturkita
- einrichtungsspezifisches konstitutionelles Schutzkonzept
- Sozialraumanalyse